

Radio X

Redaktion: Xinemascope

Preview

Erbsen auf halb 6

Von

Andreas Schwinger

Aufnahme: 03.03.2004

Sendung: 03.03.2004 I. Pr.
04.03.2004 II. Pr.

Spr. 1 = Sprecher 1

O-Ton = O-Ton

U = Unterlegemusik

Radio X, Frankfurt am Main , 4. November 2004

U: Titel, Interpret

Spr. 1: Nach der Gaunerkomödie „JETZT ODER NIE – ZEIT IST GELD“ legt LARS BÜCHEL nun ein romantisches Roadmovie vor. „ERBSEN AUF HALB 6“ ist der erst einmal ungewöhnlich erscheinende Titel.

Die Geschichte beginnt tragisch. Der isländische Schauspieler HILMIER SNAER GUDNASON, den man auch in „101 REYKJAVIK“ sehen konnte, spielt die Figur des Jakob Magnuson.

Ein kleiner Moment der Unachtsamkeit hat für den Theater-Regisseur Jakob Magnuson unabänderliche Folgen. Er verliert bei einem Verkehrsunfall sein Augenlicht. Als blinder Theater-Regisseur wird er zukünftig nicht mehr arbeiten können. Jakob fällt daraufhin so tief, wie es nur geht. Er verliert jegliche Lebensperspektive.

Jakob muss nun erst einmal lernen in und mit der Dunkelheit zurechtzukommen. Dafür bekommt er die geburtsblinde Lilly Walter zur Seite gestellt. Die Figur der Lilly wird von FRITZI HABERLAND gespielt, die man zuletzt als die biedre Freundin in „LIEGEN LERNEN“ sehen konnte. Lilly ist also Jakobs Lehrerin. Und sie hat es nicht leicht, denn Jakob möchte nichts lernen. Er versinkt in Selbstmitleid, ist ein manchmal recht unsympathischer Egozentriker.

Doch seine im Sterben liegende Mutter gibt ihm ein neues Ziel. Doch zur Mutter zu Reisen erscheint für einen Blinden als unüberwindbares Hindernis. Denn Jakobs Mutter lebt auf einer weißrussischen Ostseeinsel. Doch Jakob macht sich trotzdem auf den Weg.

Allein durch halb Europa zu kommen kann er nicht schaffen. Doch Lilly begleitet ihn. Erst einmal gegen seinen Willen. Doch Lilly weiß für jede Situation einen Ausweg. Sie zeigt Jakob, wie er aus einem scheinbar endlosen Kornfeld herausfindet und wo man auf seinem Teller die Erbsen findet, wenn sie auf halb sechs liegen.

Die Reise beginnt nun für die beiden Blinden. Sie fahren mit dem Zug, sie laufen zu Fuß, sitzen auf der Ladefläche von Pritschenwagen. Sie reisen mit dem Schiff und nehmen Busse. Und Lilly und Jakob kommen sich näher. Ganz langsam. Lilly zeigt Jakob wie man seine Sachen legen muss, damit man sie auch wiederfindet und wie die Welt klingt; bei Regen. Jakob erzählt dafür aus seiner Welt. Gelb ist die Farbe von sonnenwarmen Kieselsteinen. Die Liebe wächst, sie wird größer.

Die beiden Reisenden meistern brenzlige, existenzielle und manchmal auch absurde Situationen. Dabei muss die Blindheit von den beiden Darstellern stets glaubwürdig dargestellt werden. Und dies gelingt HABERLAND und GUDNASON. Die Behinderung rückt im Laufe des Films immer weiter in den Hintergrund bis schließlich nur noch die Liebesgeschichte übrig bleibt. Schließlich geht es bei der Liebe ja um Dinge, die man nicht sehen kann.

Emotionen spielen eine wichtige Rolle in Büchels Film. Hier verdient die Tonspur von „ERBSEN AUF HALB 6“ besondere Beachtung. Die emotionalen Ebenen finden im Score ihre musikalische Entsprechung. Aber auch die Geräusche haben eine interessante Verschrenkung zu den Bildern. In einer Szene folgt Lilly buchstäblich der Tonspur, die

Jakob hinterlässt. Jakob läuft gegen einen kleinen Jungen, der darauf hinfällt. Lilly hört das weinende Kind. Jakob rennt in ein sich verabschiedendes Paar, ein Blumenstrauß fällt zu Boden. Lilly hört das Knirschen der Blütenblätter unter den Füßen. Die Szene beginnt im Lärm des Bahnhofs und wird dann zielgerichtet auf die Geräusche gelenkt, die Jakob auslöst.

Hier hat man eine ungewöhnliche, fast märchenhafte Geschichte, die auch ohne ein großes Budget berührend erzählt wird. Zu erwähnen ist auch noch, dass „ERBSEN AUF HALB 6“ auch als Hörfilm ins Kino kommt. „ERBSEN AUF HALB 6“ ab dem 04. März im Kino.

Ihr hört Xinemascope, das Kinomagazin auf Radio X und ich bin Andreas Schwinger